

DIE MITTELALTERLICHEN TEXTILIEN DES EINSTIGEN FRANZISKANERKONVENTES IN NYÍRBÁTOR

Die wertvollen liturgischen Gewandstücke der Franziskaner-Observanten von Nyírbátor wurden 1552 in die Burg Ecsed (jetzt: Nagyecsed), von dort 1613 nach Kassa (Košice, Kaschau) gebracht, wo 1617 ihre Konskription erfolgte.

Von 1325 bis 1613 gehörte Burg Ecsed dem mächtigen Geschlechte der Báthory. Hierher wurden im Verlaufe der unruhigen und gefährvollen Zeiten des 16. Jahrhunderts bedeutende mittelalterliche Kirchenschätze gerettet und aufbewahrt. Unter diesen erscheinen die Ausstattungen siebenbürgischer und ostungarischer Franziskanerkonvente, deren Mitglieder infolge der Kriegsunruhen, bzw. der Reformation ihre Wohnsitze verlassen mussten. In Kassa wurden 1617 die dort eingetroffenen Textilien z. T. an bedürftige Franziskanerkonvente, bzw. Dorfkirchen verteilt, z. T. im dortigen königlichen Hause und seiner Kapelle aufbewahrt. Leider fielen — hier wie dort — fast alle Stücke den Kriegsereignissen des Jahres 1619 zum Opfer.

Aus der sorgfältigen, detaillierten Zusammenschreibung geht hervor, dass die Textilien aus Nyírbátor an Menge (28 Stück) wie an Qualität den ersten Platz einnahmen.

Nyírbátor liegt nicht weit von Ecsed; beide Orte waren im Besitz der Familie Báthory, ja Nyírbátor war von Altersher ihr Stammsitz. Hier errichtete István Báthory, als er die Türken in der Schlacht von Kenyérmező besiegte, um 1480 aus Dankbarkeit zwei herrliche gotische Kirchen: Die Grableikirche seines Geschlechts (die jetzige reformierte Kirche) im Burgbezirk und am Rande des Marktfleckens die Klosterkirche für die von ihm herberufenen Franziskaner (die jetzige katholische Kirche). Die grosse Vermehrung der Observantenklöster in Ungarn im 15. Jahrhundert ist dem Einfluss des hl. Johannes von Capistrano zuzuschreiben.

Die nachfolgende Generation der Báthory sorgte weiterhin für die Ausstattung der Kirchen: so liessen sie von einem Florentiner Meister in Jahre 1511 das kostbare Chorgestühl fertigen, das jetzt teils im Nationalmuseum in Budapest, teils im Déri-Museum in Debrecen aufgestellt ist. Dieselben Báthory trugen auch für eine Vermehrung der Kirchenausstattung Sorge.

Unter den zusammengeschriebenen Textilien befinden sich 6 Antependien, 16 Kaseln und 6 Vespermäntel. Das Material besteht aus Seidenatlas, reiner Seide und Damast. Auffallend ist das völlige Fehlen von Samt. Die Stickereien betreffend wird unterschieden zwischen: „acupictum“ — Nadelmalerei, „opere elevatum“ — Reliefstickerei und „presso opere“ — Flachstickarbeit. Die Stickereien schmückten die Gewänder mit figuralen Darstellungen, so besonders am Kaselkreuz. Ihre Ikonographie zeigt für die damalige Zeit nichts Besonderes; eine Ausnahme bilden jedoch diejenigen Textilien, auf denen sich Heilige der orthodoxen Kirche und kirchenslavische Inschriften befinden. Diese Stücke hat István Báthory vermutlich als türkische Beutestücke erworben, die die Türken zuvor aus orthodoxen Kirchen der Moldau geraubt hatten; nun gab sie Báthory wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zurück. Ungewöhnlich erscheint ferner das Auftreten einer

Inschrift („O quam misericors est Deus . . .“) auf einer Kasel und einem Antependium. Dies dürfte auf besonderen Wunsch des Gründers geschehen sein.

Wenn es seltsam erscheint, dass gerade ein Kloster der strengen Observanz eine so kostbare Ausstattung besass, so verweisen wir dazu auf das Schreiben Julius II. vom Jahre 1507, in dem er auf Bitten des Königs Wladislaw II. den ungarischen Observanten die Genehmigung zum Gebrauch derartiger liturgischer Stücke erteilt (s. Anm. 10).

B. Baranyai

